„After the Great Refusal: Against the Established Taste“. Vortrag und Diskussion mit Mikkel Bolt Rasmussen (Englisch)

15.12.2023

In seinem Band „After the Great Refusal“ schreibt Mikkel Bolt Rasmussen über Dada, den Surrealismus und die Situationisten; über die Kunstavantgarde, ihre vielen Tode und das Verhältnis der Gegenwartskunst zu ihr – über die Politisierung der Kunst und die Ästhetisierung der Politik in Form von Faschismus und Kulturindustrie. Bei uns wird er das Buch vorstellen und seine Thesen zur Diskussion stellen. Thesen über den Doppelcharakter der Kunst heute, den Versuch radikaler Kunst in Form eines langen Marsches durch die Institutionen zu wirken und der Imagination der Zukunft aus der Vergangenheit innerhalb der Avantgarde heute.

Mikkel Bolt Rasmussen ist Kunsthistoriker und unterrichtet Cultural Studies an der Universität in Kopenhagen. Er veröffentlicht Artikel und Bücher zur Avantgarde, moderner politischer Philosophie und revolutionärer Tradition.

[Die Veranstaltung findet im Infoladen statt. Beginn 19:30]



Dialog mit den Toten. Vortrag und Diskussion mit Frank Raddatz zur Dramatik von Heiner Müller

9.1.2024

Heiner Müller hat wie kein anderer Dramatiker die Auswirkungen von 1989 in der Öffentlichkeit diskutiert, weil er seine Tätigkeit des Stücke Schreibens verstellt sah. Die Bedingungen für ein neues Theater, eine Neue Kunst müssten freigesprengt werden, aus der beklemmenden Enge der postsozialistischen Welt. Dafür solle man die Toten literarisch ausgraben, damit das Unabgegoltene abgegolten werden kann und die gemarterten Geschlechter zu ihrem Recht kommen. Was aber das heißt und welchem Verhältnis die Kunst damit zur Gesellschaft gestellt wird, darüber wollen wir mit Frank Raddatz diskutieren, der selbst mit Müller noch diskutieren konnte – den wir also auszugraben versuchen werden.

Frank Raddatz ist Dramatiker und hat zu Heiner Müller promoviert, in den 80er und 90er Jahren hat er mehrere öffentliche Veranstaltungen mit Müller über die postsowjetische Zeit und den Verlust der Utopie durchgeführt.

[Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Literaturhaus Leipzig im Haus des Buches statt.Beginn 19:30]

„das jüngste KI-Gericht!“ Über künstliche Intelligenz und „Kulturschaffende“. Lesung mit Richard Schuberth

30.1.2024

Der Schriftsteller Richard Schuberth hält die Angst für berechtigt, denn nun ereilt jene die gerechte Strafe, die schon lange auf genormte Textarbeit gesetzt haben.

Neben Artikeln unter anderem für den Standard, die Jungle World, die Konkret, den August; schreibt Richard Schuberth Stücke, Aphrorismen und vieles mehr. Er lebt in Wien und das gerne.

[Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Literaturhaus Leipzig im Haus des Buches statt. Beginn 19:30]

"Kultur ist der Kitt"

Seit dem die coronabedingten Schließungen von Kulturveranstaltungsorten viele finanziell an den Rand des Abgrunds und nicht wenige sogar darüber gebracht haben, wird wieder mehr über die Rolle der Kultur für unsere Gesellschaft diskutiert. Sogar „systemrelevant“ sei sie; so zumindest wurde von Kulturinstitutionen Wertschätzung gefordert. Kulturministerin Claudia Roth meinte, Kultur sei der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Was aber heißt dann Systemrelevant und Zusammenhalt – verstellt nicht gerade dies Kultur, etwas ganz anderes zu wollen, zu zeigen oder gar zu machen?

Weiter bei Roth: „Kultur muss endlich Pflichtaufgabe des Staates werden, nicht freiwillige Leistung, nicht bloßer Gnadenakt.“ Das sagt die Kulturministerin und meint es natürlich gut. Nun ist es jedoch wie mit einem Werbespruch der Polizei: „Mein Freund, ich helf´ dir“ – den einen erweckt das Frühlingsgefühle, anderen läuft es kalt den Rücken herunter. Ist die Verwandlung der Kultur/Kunst zum Gut, um das sich der Staat pflichtbewusst kümmern soll, ein Segen oder ein Fluch,weil einem bei so viel Nähe zum Staat schnell mal die Luft wegbleibt?

Eine Veranstaltungsreihe des Infoladens im Conne Island in Kooperation mit dem Literaturhaus Leipzig

Kultur als Theater um die Subvention oder Subversion. Eine Reprise der Begriffe

10.11.2023

Kultur ist gut – Kulturgut; und doch ist jedes dieser guten Güter „niemals ein Dokument der Kultur, ohne zugleich ein solches der Barbarei zu sein.“ Das aber meint nicht die Kulturministerin. Als Gut ist Kultur immer auch Zeichen des Triumphs über das am Boden – über die Unterlegenen. Weil ihre Arbeit sich angeeignet wird, obwohl sie abgeschafft gehört, trägt die Kultur die Barbarei mit sich.

Ist und bleibt Kultur der Kitt, dann versöhnt sie mit barbarischen Verhältnissen für die auch eine Claudia Roth steht, statt für eine Versöhnung einzustehen, die nur im Abseits von beiden zu kultivieren wäre.

[Die Veranstaltung findet im Infoladen statt. Beginn 19:30]

„Zeugin und Täter.“ Zur Geschichte des Kunsthauses Tacheles in Berlin. Buchvorstellung mit Su Tiqqun

17.11.2023

Als „Kunsthaus“ schrieb das Tacheles eine bemerkenswerte Geschichte. Es war Echokammer der 80er-Jahre Kunst, Programmkino, Spielstätte, Techno-Labor, Möglichkeitsraum und begehrtes Schmuddelkind des Berlin-Tourismus. Es überwältigte seine Macher und Besucher gleichermaßen, hat sich als Gesamtkunstwerk in eine Legende gehüllt, die in Kürze noch einmal aufgewärmt werden wird, wenn das Areal am Tacheles als nagelneues Luxusquartier an der Friedrichstraße die Schlagzeilen füttert.

Su Tiqqun wuchs in einer prosperierenden Industriestadt in Thüringen auf. Der Vater, Bergmann untertage, die Mutter Textilgutachterin übertage. Su's ganzheitliche Erziehung wurde auf die Verbesserung und Rettung der Welt geeicht. Sie studierte daher Deutsch und Geschichte auf Lehramt in Leipzig, wurde mit 24 Jahren allseits observierter Rebell, arbeitete als Lehrerin auf dem Land und in der Stadt, erst staatlich, dann kirchlich bis 1990, sie hat die ersten sieben Jahre des Tacheles studiert und ist danach von der öffentlichen Bühne verschwunden.

[Die Veranstaltung findet im Saal statt. Beginn 19:30]

Subvention oder Subversion

„Stimmen aus dem Off?“ Hörspielabend kuratiert von Lukas Holfeld

19.11.2023

In Form von Streifzügen durch Hörspiele und Stücke wollen wir uns der Kultur als Dialog mit den Toten nähern und den konstruktiven Defätismus kultivieren.

Lukas Holfeld betreibt den Blog „Das Ärgernis“, gibt das Magazin „Kunst Spektakel und Revolution“ heraus und macht seit vielen Jahren Radio. Bei Radio Lotte, Radio Corax und dem FSK erscheint seine monatliche Sendung „Wutpilger-Streifzüge“.

[Die Veranstaltung findet im Infoladen statt. Beginn 19:30]

KULTUR GUT

Lebensnot und gesellschaftlicher Druck. Seminar mit Christine Kirchhoff

2.12.2023

Als ein Produkt ständigen Opferns der Triebbefriedigung schreitet Kultur nicht linear fort oder ist vererbbar, sondern vielmehr ein Prozess der Aneignung und muss ständig und von jedem Einzelnen wiederholt werden. Sigmund Freud hat dies als Lebensnot gefasst und darin einen Naturzwang gesehen. Vorausgesetzt ist darin der Mangel und daher der Zwang das Überleben zu sichern. Christine Kirchhoff argumentiert in Tradition der Kritischen Theorie dafür, das Konzept der Lebensnot in einer kritischen Wendung als gesellschaftlichen Druck zu diskutieren. Darin wird die Unvernunft der kapitalistischen Gesellschaft offenbar und die Lebensnot vom Schicksal zum kritischen Begriff, der vor der Kultur nicht haltmacht.

Christine Kirchhoff lehrt an der International Psychoanalytic University in Berlin und ist Autorin zahlreicher Bücher über Psychoanalyse und Gesellschaftskritik.

[Die Veranstaltung findet im Infoladen statt. Es kann nur eine begrenzte Anzahl von Leuten teilnehmen, darum bitte eine Mail an KulturistKitt@conne-island.de]

“Habt ihr keine Wut mehr im Wanst?" Zu den Un-/Möglichkeiten linker Subkultur. Ausstellung und Diskussion mit Elias E.

8.12.2023 / Lektüreseminar am 9.12.2023

Subkulturelle Projekte bieten Platz für widerspenstige Ideen und abseitige Formen. Damit können sie über das Bestehende hinausweisen. Und dennoch: In Halle ziert »#Freiraum« seit einer Weile das FDP-Büro. Die SPD wirbt mit »Solidarität« für Sozialabbau. »Das System« wird neuerdings auch von selbsternannten Querdenkern bekämpft und nicht zuletzt lässt auch Connewitz’ rebellischer Charme dort die Mieten steigen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die (utopische?) Frage nach linken Subkulturen, die sich nicht im bloßen Gestus der Rebellion erschöpfen wollen – sich nicht damit zufrieden geben, (immer weiter) zum Motor kapitalistischer Modernisierung oder zur staatlichen Vorfeldorganisation zu avancieren. Ausgehend von einer fragmentarischen Bestandsaufnahme sollen Fotografien und Interview-Ausschnitte an diesem Abend von und mit Elias E. Anlass bieten, über die Bedingungen, das Scheitern und die Potentiale linker Subkultur nachzudenken und zu diskutieren.

[In einem Lektüre-Seminar am 9.12. soll die Diskussion darüber noch ein mal vertieft werden. Konkrete Infos dazu folgen auf die Anmeldung unter KulturistKitt@conne-island.de]